



Birger-Forell-Sekundarschule Espelkamp

Konzept „Mediencouts der BFS“

Espelkamp im März 2023

Eine Zusammenarbeit mit:



1. Einleitung

Der Krieg in Europa, wachsende soziale Ungleichheit, demographischer Wandel und Digitalisierung – vier Herausforderungen, die unser wirtschaftliches, politisches, kulturelles und schulisches Leben bestimmen und damit auch den Alltag unserer Schülerinnen und Schüler. Die Digitalisierung erfasst alle Lebensbereiche. Die digitalen Medien nehmen immer mehr zu und sind überall – wenn noch nicht heute, dann morgen – wir sind „always on“.

Der Einsatz digitaler Medien verändert zunehmend das Lehren und Lernen an der Birger-Forell-Sekundarschule Espelkamp (s. Medienkonzept). Neben die traditionellen Kulturtechniken Rechnen, Schreiben und Lesen tritt nun eine vierte: Die digitale Kompetenz. Im Rahmen der Digitalisierung von Schule ist es unser Ziel, Schülerinnen und Schülern einen kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln und sie in die Lage zu versetzen, diese selbstverständlich für das Lernen und Arbeiten einzusetzen¹. Sie nutzen die Chancen der digitalen Medien für das Lernen und verbessern ihren individuellen Lernerfolg durch deren gezielten Einsatz. Andererseits lernen sie die Gefahren und dahingehend einen verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien kennen. Insbesondere die Schattenseiten des medialen Wandels zu erkennen und damit umzugehen, stellt Schülerinnen und Schüler vor große Herausforderungen. Somit ist die Förderung von Medienkompetenz eine zentrale Bildungsaufgabe, um unsere Schülerinnen und Schüler zu einem selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Umgang mit den Anforderungen der Medienwelt zu befähigen. Dies erfordert einerseits eine curriculare Einbindung, andererseits ist aber auch ein reflektierter Umgang, zum Beispiels des Mediennutzungsverhaltens, notwendig.

2. Das Projekt „Mediencouts“ NRW²

2.1 Vorstellung des Projekts

Auf Grundlage dieser medialen Veränderungen wurde das Projekt „Mediencouts NRW“ eingeführt und unterstützt Schulen dabei, präventiv Probleme wie Cybermobbing, Cybergrooming, Datenmissbrauch und exzessive Mediennutzung im schulischen Alltag aufzugreifen und zu bearbeiten. Wesentlich für den Erfolg des Projektes ist es, dass Jugendliche als Mediencouts Schülerinnen und Schüler bei

¹ Vgl. Medienkompetenzrahmen NRW.

² Vgl. <https://www.mediencouts-nrw.de/das-projekt/>.

ihrer Mediennutzung beraten und ihnen die Fragen beantworten, die sich ihnen rund um die Themen Smartphone-Nutzung, Soziale Netzwerke und Internet stellen. Mit Hilfe des Projektes lernen und vermitteln Schülerinnen und Schüler durch den Ansatz der „Peer-Education“ die Kompetenzen, die Voraussetzung sind für einen sicheren, fairen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien. Unser Ziel ist es, die Medienscouts und deren umfassende Arbeit zu institutionalisieren.

Seit Projektstart 2011 nehmen in NRW über 5.200 Schülerinnen und Schüler und mehr als 2.300 Beratungslehrkräfte an ca. 1.000 Schulen teil. Zum Erfolg des Projekts tragen eine Vielzahl wichtiger Partner in den Kommunen wie die Medienzentren, die Kompetenzteams, die regionalen Bildungsbüros, die Schulämter sowie die Polizei- und Suchtprävention bei. So erhalten auch wir Unterstützung durch die umliegenden Kommunen, die Polizei sowie Medienzentren (s. 2.2).

2.2 Die Ausbildung zu „Medienscouts“

Die Ausbildung geschieht in der Regel jeweils schulformübergreifend mit zehn Schulen durch zwei von der Landesanstalt für Medien NRW qualifizierten Referierenden. Pro Schule werden mindestens vier Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und eine Lehrkraft zu Medienscouts und Beratungslehrkräften ausgebildet. An fünf Workshoptagen werden die Themen „Internet und Sicherheit“, „Soziale Netzwerke“, „Digitale Spiele“ und „Smartphones“ behandelt. Zusätzlich werden die Kompetenzen der Medienscouts in den Bereichen „Beratung“, „Kommunikation“ und „soziales Lernen“ gestärkt. Des Weiteren werden schulinterne sowie -externe Beratungsstrukturen geschaffen.

Da die Medienscouts selbst noch Heranwachsende sind, bedarf es einer Rückfallposition, das heißt die Schülerinnen und Schüler benötigen feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, an die sie sich selbst bei Fragen zu Inhalten oder zum Umgang mit an sie herangetragenen Problemen wenden können. Hierzu sind Beratungslehrkräfte etabliert worden, die ebenfalls in den Bereichen Medieninhalte, rechtliche Grundlagen etc. qualifiziert sind. Gemeinsam mit der örtlichen Polizei, der Medienwerkstatt Minden-Lübbecke sowie der Firma Mittwald Service GmbH & Co. KG findet die Ausbildung unserer Medienscouts an fünf Projekttagen innerhalb der vier Themenbereiche statt.

3. „Mediencouts der BFS“

3.1 Wozu eigentlich „Mediencouts“?

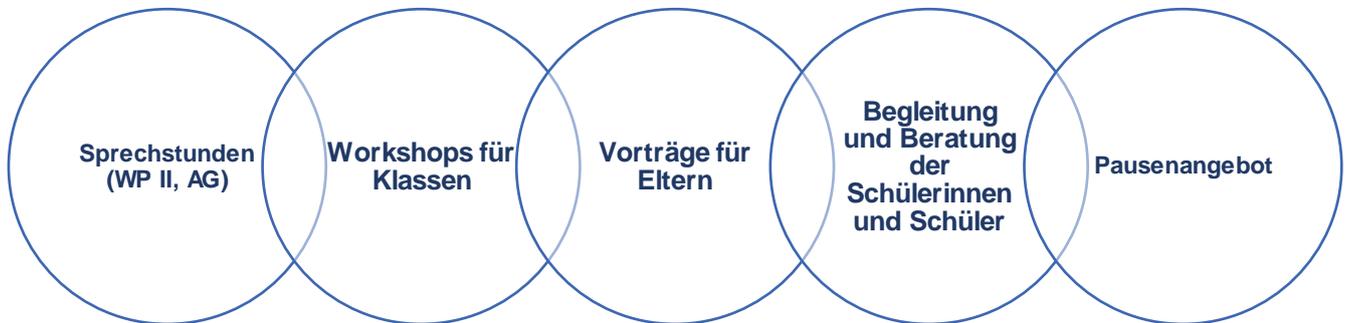
Das Konzept der Mediencouts versucht Schülerinnen und Schülern sinnvolle Aufgaben im Bereich der Medienentwicklung an Schulen zu geben. Dabei werden einzelne Schülerinnen und Schüler, die daran ein persönliches Interesse haben, zu Mediencouts ausgebildet und dann gezielt in unserer Schule eingesetzt, um Medienkompetenz unter Lernenden zu entwickeln und in Problemsituationen zu helfen. Dieses Projekt wird an der Birger-Forell-Sekundarschule an den Wahlpflichtbereich II angeknüpft, sodass eine Kontinuität und verpflichtende Basis geschaffen wurden, um dieser verantwortungsvollen Aufgabe eine besondere Bedeutung zu verleihen. Die Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler aus Jahrgang 8 und 9 hat zudem mehrere Vorteile:

1. Es handelt sich hierbei um eine neue Form des Lehrens und Lernens.
2. Die Schülerinnen und Schüler können sich für Themen engagieren, die sie interessieren und sich an ihrer individuellen Lebenswelt orientieren.
3. Es findet eine Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften auf Augenhöhe statt.
4. Die Lernenden erfahren das Ausloten eigener Grenzen.
5. Die Mediencouts entwickeln Medienkompetenz in hohem Ausmaß und erlernen den bewussten und produktiven Umgang mit Medien.
6. Die Mediencouts können als Multiplikatoren fungieren, um auch bei ihren Mitschülerinnen und Mitschülern Medienkompetenz zu stärken.
7. Die Zusammenarbeit der Lernenden untereinander stärkt ihre Sozialkompetenz.
8. Die Lernenden können ihre eigene Medienkompetenz in den Schulentwicklungsprozess einbringen.

3.2 Aufgaben der Mediencouts

Die praktische Arbeit der Mediencouts fällt unterschiedlich aus und erfordert ein hohes Maß an Flexibilität und Spontanität. So findet eine regelmäßige Sprechstunde für Schülerinnen und Schüler statt. Außerdem begleiten die Mediencouts Schulklassen, halten Vorträge oder führen Workshops durch. Zukünftig werden auch Vorträge für Eltern gestaltet, wie Medienkompetenz zu Hause gefördert werden und wie ein gesunder Umgang mit neuen Medien aussehen kann. Mit dem Stellen eines

eigenen Raumes für die Arbeit und entsprechenden Erwähnungen auf der Homepage und unseren sozialen Netzwerken wird die Arbeit der Medienscouts wertgeschätzt. Außerdem erhalten die Lernenden am Ende des Schuljahres ein Zertifikat, welches auch zukünftigen Arbeitgebern vorgelegt werden kann. Hier eine Übersicht zu den möglichen Aufgaben und der Arbeit unserer Medienscouts:



3.3 Inhalte und Themen

Sowohl die Ausbildung als auch die konkrete Arbeit unserer Medienscouts beschränkt sich nicht auf rein technische Problemstellungen. Insbesondere pädagogische Fragen, wie der Umgang mit Social Media (Instagram und TikTok) sind für Schülerinnen und Schüler interessant und bedürfen eines kritischen Umgangs.

Für die alltägliche Arbeit der Medienscouts spielen die Interessen der Lernenden eine besondere Rolle. Unsere Medienscout-Arbeit orientiert sich am Bottom-Up-Prinzip, das heißt, dass sich die Lernenden aktiv an den konkreten Ideen und Aufgabenbereichen beteiligen und ihre individuellen Ideen einbringen. Nur so engagieren sich die Lernenden mit Leidenschaft und sorgen dafür, dass sich das Projekt an unserer Schule auch zukünftig etabliert. Neben verbindlichen Themen, in denen die Lernenden speziell ausgebildet sind, finden sich auch andere Themen im eigenen Medienscout-Curriculum (z.B. die Aufbereitung alter Geräte), die das entsprechende Knowhow der Lernenden voraussetzen. Deshalb sind die Medienscouts in bestimmte Schwerpunktgruppen eingeteilt, sodass jeder nach seinen individuellen Interessen arbeiten kann. So etablieren sich die „Socials“ (pädagogisch) und „Techies“ (technisch), die entsprechende Aufgaben ihres Bereiches wahrnehmen. Des Weiteren wurde die Rubrik Regeln und Organisatorisches hinzugefügt. Die folgende Übersicht zeigt die Inhalte und Themen der Medienscouts:

Inhalte & Themen der Medienscouts

Regeln

- Hausordnung
- Nutzungszeit- und ort
- Do's and Dont's
- Ansprechpartner:innen

Pädagogisch

- Verhalten im Netz
- Cybermobbing
- Datensicherheit
- Computerspiele

Technisch

- Erste Hilfe leisten
- Präsentationen
- Aufbereitung der Geräte
-

Organisatorisch

- Digitales Logbuch
- Digitale Heftführung
- Produktiver Umgang
- Neue Lernmethoden

3.4 Ideen zur zukünftigen Arbeit der Medienscouts

Um die Arbeit der Medienscouts an der Birger-Forell-Sekundarschule Espelkamp zu institutionalisieren, finden folgende Projekte/Workshops statt:

- + Durchführung von Workshops zu folgenden Themen:
 - Jg. 5: „Mein Smartphone und Ich“, „Nutzung von WhatsApp“ (Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Klassengruppe)
 - Jg. 6: „Social Media“ (Datenschutzeinstellungen, Bilder und rechtliche Konsequenzen bei Missbrauch, Mobbing)
 - Jg. 7: Verleumdung (Rechtliche Konsequenzen bei Cybermobbing, Hilfestellungen, Rollenspiele)
 - Höhere Jg.: „Öffentlich ganz privat“ sowie „Gefahren von Handynutzung“ („Suchtpotenzial“, Was für ein Bild erzeugst du von dir im Netz? Welche Konsequenzen hat das (beruflich)?)
- + Vertiefung der Mitarbeit am regionalen Netzwerk, Zusammenarbeit mit dem Söderblom Gymnasium; regelmäßige Treffen mit anderen Medien Scouts-Gruppen